Berühmter Autor lauscht am Fenster

STADTGESCHICHTE

Warum es Hans Christian Andersen in Gernrode gefiel.

GERNRODE/MZ - Der Wernigeröder Heimatforscher Klaus Schröter hat die Stadtarchive nach spannenden Ereignissen durchstöbert. Dabei stieß er auf interessante Zahlen in der Geschichte Gernrodes.

1805 vermerkt Joseph Freiherr von Eichendorff (1788-1857) in seinem Reisetagebuch: „Am 11. Sept. 1805 langten wir zu Mittag in Gernrode an, das an dem Fuße des herrlichen Stufenberges liegt, ... wo ein prächtiger großer Gasthof die müden Wanderer empfängt. Hier verzehrten auch wir in dem kleinen Gartenstübchen mit der herrlichen Aussicht unser Mittagessen (mit Bouteille Birkensaft)... Bald nach dem Essen nahmen wir wieder unseren Wanderstab zur Hand ... mieteten uns zwei Führerinnen, die unsere Gepäcke trugen und uns über den Mädchensprung und die Teufelsmühle leiten sollten."

1825 unternimmt der Dichter Johann Ludwig Tieck (1773-1853), der den Harz erstmals 1792 bereist hatte, seine zweite Harzwanderung. Vom Stubenberg bei Gernrode teilt er seiner Familie am 23. Juni per Brief mit: „Es ist ein paradiesischer Fleck, in ganz Schlesien, ja im ganzen Harz nichts dergleichen, in Franken nur Weniges, selbst in Schwaben und am Rhein vieles nicht schöner."

1831 wandert der dänische Schriftsteller Hans Christian Andersen (1805-1875) durch den Harz. In seinem „Reiseschatten" ist zu lesen: „Gernrode ist ein kleiner, stiller Ort; ich sah beinahe gar keine Menschen auf der Straße, aber in einem kleinen Hause stand ein Fenster offen, und ich hörte eine weibliche Stimme ein hübsches Lied von der Liebe singen. Ich horchte, und da die Unsichtbare nicht erschien, nahm ich den Eichenkranz von meiner Mütze und legte, nachdem ich ein Blatt davon aufbewahrt, ihn zum Dank für den Gesang schweigend auf der Türschwelle nieder; dann wanderte ich zur Stadt hinaus."

1833 unternimmt Carl Blechen (1798-1840), einer der bekanntesten deutschen Maler seiner Zeit, eine Reise in den Harz. Auf Papier, Karton und Leinwand hält er überwiegend Naturmotive fest. Daneben erregen Fachwerkhäuser und die Burg Falkenstein seine Aufmerksamkeit. Er skizziert auch die Stiftskirche zu Gernrode.